

Schneider-Ammann Johann N., Bundesrat: Alle Argumente sind vom Kommissionssprecher richtig dargelegt worden. Ich schliesse mich der Meinung der Kommission an.

Abgelehnt – Rejeté

10.3404

**Motion von Siebenthal Erich.
Wiederherstellung und Erhaltung
von verbuschten und verwaldeten
landwirtschaftlichen Nutzflächen**

**Motion von Siebenthal Erich.
Reconstitution et préservation
des surfaces agricoles utiles
embroussaillées et emboisées**

Nationalrat/Conseil national 03.05.12
Ständerat/Conseil des Etats 13.03.13

Antrag der Kommission
Annahme der modifizierten Motion

Proposition de la commission
Adopter la motion modifiée

Il presidente (Lombardi Filippo, presidente): Avete ricevuto un rapporto scritto della commissione. La commissione chiede all'unanimità di accogliere la mozione secondo la sua proposta di emendamento al numero 4 del rapporto. Il Consiglio federale propone di respingere la mozione.

Baumann Isidor (CE, UR), für die Kommission: Die Motion verlangt die Wiederherstellung und Erhaltung von verbuschten und verwaldeten landwirtschaftlichen Nutzflächen. Der Nationalrat hat dieser Motion mit 98 zu 56 Stimmen zugestimmt. Für die WAK-SR ist dieses Verbuschungs- und Verwaldungsproblem unbestritten. Das in der Zwischenzeit beschlossene Waldgesetz und das jetzt in Beratung stehende Landwirtschaftsgesetz sind jedoch Instrumente, die dieser unerwünschten Entwicklung begegnen können. Die in der Motion geforderte Wiederherstellung geht für die WAK-SR zu weit. Sie hat einstimmig beschlossen, im Motionstext den Begriff «wiederhergestellt» zu streichen, und hat deshalb den Motionstext wie folgt angepasst: «Der Bundesrat wird beauftragt, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die durch Verbuschung und Verwaldung dezimierte landwirtschaftliche Nutzfläche erhalten bleibt.» Die Kommission beantragt Ihnen einstimmig, die in dieser Form modifizierte Motion anzunehmen.

Schneider-Ammann Johann N., Bundesrat: Die Motion in der ursprünglichen Formulierung fordert die Wiederherstellung verbuschter und verwaldeter landwirtschaftlicher Nutzflächen. Im Agrarbudget fehlen dafür die Mittel. Die WAK-SR hat diesem Punkt Rechnung getragen und die Wiederherstellung dieser landwirtschaftlichen Nutzflächen, also Entbuschungen und Rodungen, aus der Motion gestrichen. So weit, so gut. Mit den im März 2012 verabschiedeten Anpassungen im Waldgesetz – sie waren eine Folge der parlamentarischen Initiative 09.474, «Flexibilisierung der Waldflächenpolitik» – wurden die Rahmenbedingungen für die Wiederherstellung von landwirtschaftlichen Nutzflächen verbessert. Neu kann in Gebieten mit zunehmender Waldfläche auf Rodungsersatz verzichtet werden. Auch die in der Agrarpolitik 2014–2017 geplanten Änderungen nehmen sich der Problematik an. Wir haben sie behandelt. Die Kulturlandschaftsbeiträge mit zusätzlichen Mitteln für besonders steile Lagen dienen explizit der Offenhaltung. Weiter haben die Räte beschlos-

sen, die Betriebe mit einem hohen Anteil an Steillagen zusätzlich zu fördern. Auch das wirkt der Verbuschung entgegen. Zudem sollen die Anreize für Flächen mit einer hohen Biodiversität erhöht werden. Die Agrarpolitik 2014–2017 wirkt der Verbuschung entgegen. Das Anliegen der Motion wird erfüllt. Deshalb lehnt der Bundesrat die Motion ab.

Abstimmung – Vote
Für den Antrag der Kommission ... 16 Stimmen
Für den Antrag des Bundesrates ... 3 Stimmen
(1 Enthaltung)

11.3359

**Motion Graf-Litscher Edith.
Nichtdiskriminierende
E-Government-Lösungen
für Schweizer Landwirte**
**Motion Graf-Litscher Edith.
Cyberadministration.
Rendre l'offre accessible
à tous les paysans**

Nationalrat/Conseil national 03.05.12
Ständerat/Conseil des Etats 13.03.13

Il presidente (Lombardi Filippo, presidente): Avete ricevuto un rapporto scritto della commissione. La commissione chiede con 5 voti contro 3 di accogliere la mozione. Il Consiglio federale propone di respingere la mozione.

Levrat Christian (S, FR), pour la commission: Il s'agit ici d'une motion qui traite plus de la stratégie de cyberadministration de la Confédération que de politique agricole. Cette motion entend amener l'Etat à placer les différents systèmes d'exploitation Windows de Microsoft, Mac OS d'Apple et Linux sur un pied d'égalité. Dans le cadre de son offre de cyberadministration, l'Office fédéral de l'agriculture exploite le portail Agate, plate-forme qui permet d'enregistrer les animaux de rente dans la banque de données sur le trafic des animaux. Cette plateforme fonctionne avec le programme Silverlight de Microsoft et avec les systèmes d'exploitation Windows et Mac OS X, mais ne fonctionne que très imparfaitement avec le système Linux.

La motion demande au Conseil fédéral de veiller à ce que:

- le portail Agate soit accessible à tous, quel que soit le système d'exploitation utilisé par les paysans;
- les logiciels développés et acquis pour améliorer l'offre de cyberadministration et les portails Internet soient compatibles avec les différents systèmes d'exploitation;
- les personnes qui utilisent des logiciels ouverts dans le domaine de l'agriculture ne soient pas discriminées dans leur accès aux applications de cyberadministration.

Vous voyez que ce n'est pas une motion révolutionnaire. Il s'agit ici plutôt d'un encouragement visant à amener le Conseil fédéral à poursuivre sa stratégie en matière de cyberadministration et à mieux prendre en compte les besoins des utilisateurs qui travaillent avec des systèmes «open source». Il n'y a pas là d'objection majeure du Conseil fédéral quant à la direction générale. Les explications données en commission visaient plutôt à garantir que nous n'exigions pas que le système Agate soit immédiatement modifié et que des investissements supplémentaires soient maintenant rendus nécessaires par l'adoption de cette motion. Pour la commission qui a pris sa décision, par 5 voix contre 3, ce n'est pas le cas. Elle invite plutôt le Conseil fédéral, dans le développement ultérieur de ce logiciel, à prendre en compte autant que faire se peut les besoins de l'ensemble des utili-

sateurs finaux et en particulier les besoins des utilisateurs de codes «open source».

Schneider-Ammann Johann N., Bundesrat: Lassen Sie mich mit einer Zahl beginnen. Wir haben die Supportfälle von Januar 2012 bis Februar 2013 ausgewertet. Von 251 513 registrierten Anfragen – das sind Telefonanfragen, Mailanfragen, Faxanfragen, Briefanfragen – erfolgten ganze 29 im Kontext Linux. Wir reden also über ein wirkliches Minoritätenproblem, wenn Sie so wollen. Mindestens 99,5 Prozent der Benutzer und Benutzerinnen haben Zugang zur Tierverskehrsdatenbank, und das erst noch schnell, mit Silverlight und mit Linux-Derivaten. Wenn jetzt verlangt wird, dass man eine Open-Source-Umgebung herstellt, um die letzten null komma irgendetwas Prozent auch noch einbinden zu können, dann muss ich Ihnen sagen: Das ist ein Aufwand, der völlig unverhältnismässig ist. Dann habe ich das Geld schon lieber dort, wo wir es vorhin beschlossen haben, nämlich bei zusätzlichen Investitionen in für die Landwirtschaft echt nötige Gebäude usw. Hier sind wir meiner Ansicht nach an einem Punkt, wo wir nicht neu beginnen sollten. Es funktioniert, es funktioniert sogar sehr gut. Die ganz wenigen Fälle – und es gibt die Derivatmöglichkeit – muss man jetzt noch nachführen.

Abstimmung – Vote

Für Annahme der Motion ... 12 Stimmen

Dagegen ... 14 Stimmen

(1 Enthaltung)

Schluss der Sitzung um 13.00 Uhr

La séance est levée à 13 h 00